

Plateforme Sans-Papiers Suisse zum Entscheid der SPK-N zur Einreichung einer Kommissionsmotion betr. Erleichterung der Härtefallregelung für Berufslehre

Sans-Papiers sollen vereinfachten Zugang zu Berufsbildung erhalten

Die Plateforme sans-papiers Suisse ist erfreut, dass sich die Staatspolitische Kommission des Nationalrats (SPK-N) für einen besseren Zugang zur Berufsausbildung für Sans-Papiers ausgesprochen hat. Die heute beschlossene Kommissionsmotion verlangt, dass die Voraussetzungen für eine Härtefallbewilligung in diesem Zusammenhang gelockert werden. Das ist ein wichtiger Schritt für junge Sans-Papiers.

Die Bundesverfassung und völkerrechtliche Normen verpflichten die Schweiz, Kinder und Jugendliche zu schützen und deren Entwicklung zu fördern, ungeachtet von deren ausländerrechtlichem Status. Der durch die SPK-N verlangte Bericht des Bundesrats «Gesamthafte Prüfung der Problematik der Sans-Papiers» wurde im letzten Sommer ausführlich diskutiert. Er hält fest, dass für Sans-Papiers eine nachobligatorische Ausbildung schwierig zu erreichen ist. Im Jahr 2014 hat das Parlament zwar die Möglichkeit einer Härtefallbewilligung für jugendliche Sans-Papiers geschaffen, die eine berufliche Grundausbildung absolvieren möchten. Die Erfahrung zeigt jedoch, dass die bisherige Regelung zu restriktiv ist. Gemäss dem erwähnten Bericht haben sich gewichtige Verbände und Organisationen (namentlich: SSV, SGV, SODK, VSAA, VDK und SKOS) für eine Lockerung dieser Bestimmung ausgesprochen. Insbesondere sollen bei den Voraussetzungen für die Aufenthaltsbewilligung die Dauer des verlangten bisherigen Schulbesuchs gekürzt und anonymisierte Gesuche ermöglicht werden. Céline Widmer, Co-Präsidentin der Plateforme sans-papiers Suisse, hat sich in der SPK für diese Verbesserung eingesetzt und betont: «Eine erleichteter Zugang zur Berufsbildung für Sans-Papiers ist sowohl im Interesse der betroffenen Menschen wie auch der Gesellschaft und Wirtschaft, wo die Nachfrage nach Lehrlingen gross ist.»